

Nr. 16: Im Garten zwei groteske Zwergfiguren aus Sandstein, vom Zwergelgarten in Mirabell stammend. Anfang des XVIII. Jhs. Siehe auch Müllner Hauptstraße Nr. 35 (Fig. 391) und Gartenhof von St. Peter (Kunsttopographie IX, Fig. 246).

Nr. 28 (Aighhof): Abt Martin kaufte diesen Hof 1604 von den Erben des Dompropstes Michael Freiherrn zu Wolkenstein und Rodenegg. Der Abt baute es, wie eine Inschrift ausführt, um. Auch 1628 wurde der Hof verändert und eine Kapelle angebaut. Ein weiterer Umbau erfolgte 1787 unter Abt Dominicus Hagenauer. Die großen Löwen- und Steinbockfiguren, aus weißem Marmor, die das Portal schmückten, kamen in jüngster Zeit in das Schloß Hohenwerfen.



Fig. 400 Residenzplatz mit dem Regierungsgebäude und dem Residenzbrunnen (S. 294)

Rechteckiges einfaches Gebäude mit einfachen Fenstern und Türen, einfaches Detail um 1787. Im Hausflur graurote Marmorplatte mit Doppelwappen: Dompropstei und Wolkenstein und Inschrift: *Michael D. G. pptus et Archidiaconus ecclesiae Salisburgensis Baro in Wolckenstain etc. f. f. Anno domini MDCI* und rote Platte mit graviertem Wappen. St. Peter — Abt Martin — und Inschrift auf den Ankauf des Hofes durch Abt Martin 1604 und den Umbau durch Abt Hagenauer 1799. *Vetustate nunc iam collabentem restauravit et in conciniorum formam redegit Dominicus Abbas 1799.*

Hauskapelle: Einfacher quadratischer Raum mit Flachdecke und einer umlaufenden Galerie. Altar: Bildaufbau aus graurosa Marmor, mit Segmentgiebel und hängender Fruchtschnur. Altarbild: Öl auf Leinwand; 120 × 175; Christus und der ungläubige Thomas. Bezeichnet: *J. M. Schmidt 1795.*

Gemälde: Öl auf Leinwand; 101 × 110; Madonna mit dem Kinde, dahinter der hl. Josef, daneben ein kleiner Engel. Bezeichnet: *F. de Neve pinx.*

Gartentor, rundbogig, mit geringer klassizistischer Verzierung unter dem ausladenden Abschlußgesims. Daran rosa Inschrifttafel auf die Anpflanzung des Gartens 1604 und die Umwandlung durch Abt Dominicus 1787. Eisernes Gittertor, in der Lünette von Blattschnüren aus Blech durchzogen; in der Mitte Doppelwappen von St. Peter und des Abtes Dominicus. Ende des XVIII. Jhs.

Rechteckiges Gartenhaus, daran rote Marmorplatte mit Inschrift auf den Ankauf des Besitzes durch Abt Martin 1604.